

kleingarten*news*

Mitgliedermagazin Ausgabe 4 | 2025

Naturnaher Kleingarten

Obstgehölze pflanzen

Neue Seminarverwaltungssoftware im Einsatz





Editorial

Die „goldene“ Jahreszeit

Das Gartenjahr neigt sich langsam dem Ende zu und der Großteil der Ernte ist bereits eingefahren. Nun beginnt die Zeit, den Garten „winterfest“ zu machen.

In der Vergangenheit hieß dies zumeist, dass nach dem Laubfall alles aufgesammelt und entsorgt, der Boden umgegraben und Gehölze, Hecken und Stauden zurückgeschnitten wurden.

Um den gartenbewohnenden und Wildtieren einen Unterschlupf für den Winter zu bieten, sollten die Gärten vor dem Winter heutzutage nur noch sehr schonend bearbeitet werden. Dies bedeutet, dass das Laub auf kleinere Haufen zusammengefächert wird um z. B. als Unterschlupf für Insekten und Igel zu dienen. Aus dem gleichen Grund sollte das Schnittgut von Gehölzen in Reisighaufen geschichtet und ggf. mit Laub bedeckt werden. Auf eine Bodenbearbeitung kann verzichtet oder alternativ sehr schonend – wie z. B. durch oberflächiges Grubbern – durchgeführt werden.

Genießen Sie die letzten Sonnenstrahlen im Garten, freuen Sie sich auf die herbstlichen Spaziergänge in Parks und Wäldern mit der herrlichen Farbenvielfalt des Laubs oder auf die Advents- und Vorweihnachtszeit mit den vielen Märkten und Düften von Mutzen, Reibekuchen, Kakao und Glühwein.

Wir freuen uns auf neue Nachrichten aus Ihren Kleingärten und wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Michael Franssen
Vorsitzender

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

anders als vielfach befürchtet, wurden langanhaltende Trockenheit und hohe Temperaturen in diesem Sommer immer wieder von kühleren und feuchteren Phasen unterbrochen, so dass die Ernte der meisten Anbauerzeugnisse erfreulich gut ausgefallen ist. Dennoch sollten wir uns auch weiterhin darauf einstellen, dass einzelne Pflanzen in unseren Regionen auf Dauer keine Zukunft mehr haben und andere Sorten oder Gattungen zur Verwendung kommen werden.

Wandel kann erschrecken, aber er bringt auch Chancen mit sich. Lassen Sie uns in diesem Sinne positiv in die Zukunft schauen und „das Beste daraus machen“!

Mit den besten Grüßen des Teams der Geschäftsstelle

Ihr Ralf Krücken
Geschäftsführer des Landesverbandes



Inhalt

- 2 Editorial
- 4 Unser naturnaher Kleingarten
- 6 Bahnschwellen im Kleingarten
- 8 Obstgehölze pflanzen
- 10 Neue Seminarverwaltungssoftware
- 12 Offene Gartenpforte im KGV Bonn-Süd
- 14 100 Jahre KGV Erholung
- 16 75 Jahre KGV Edelweiss
- 19 Sommerfest KGV Remscheid-Reinshagen
- 21 Kleingartenwettbewerb in Mönchengladbach
- 23 Sommerfest und Ehrung in Düren
- 25 Erforderlichkeit von Wertermittlungen
- 28 Rezept
- 29 Tipps des Landesfachberaters
- 31 Seminare
- 32 Impressum



Naturnaher Kleingarten



Mehr Wildnis wagen!

Wie ein naturnaher Kleingarten zum Paradies für Mensch und Tier wird

Was passiert, wenn man Ordnung und Perfektion im Garten gegen Vielfalt und Lebendigkeit eintauscht? Tobias Bode liefert mit seinem Buch „Unser naturnaher Kleingarten“ eine inspirierende Antwort. Statt eines klassischen Gartenratgebers erwartet die Leserinnen und Leser eine persönliche Reise – voller Ideen, Erfahrungen und praktischer Impulse für ein ökologisches Gärtnern mitten in der Stadt.

Bode ist nicht nur leidenschaftlicher Kleingärtner, sondern auch aktiver Vereinsmensch: Als zweiter Vorstand eines Münchner Kleingartenvereins mit über 100 zertifizierten Naturgärten weiß er, wie viel Potenzial in den oft unterschätzten Parzellen steckt. Sein eigenes Gartenprojekt dient als roter Faden des Buches – vom ersten Spatenstich bis zur blühenden Oase für Mensch und Tier.



Das Thema interessiert Sie und Sie möchten mehr dazu lesen:

Unser Buchtipp

*Unser naturnaher Kleingarten –
Artenvielfalt und Ernteglück im
Schrebergarten*
von Tobias Bode
erschienen im Pala Verlag

Im Zentrum steht die Idee des naturnahen Gärtnerns. Wildblumenwiesen, Sandarien, Totholzhecken und heimische Stauden ersetzen sterile Rasenflächen und exotische Zierpflanzen. Dabei geht es nicht um Verzicht, sondern um Bereicherung: Wer der Natur Raum gibt, wird mit Artenvielfalt, lebendiger Atmosphäre und überraschender Ernte belohnt.

Das Buch zeigt, wie sich ökologische Prinzipien wie Humusaufbau, Fruchtfolge, Mischkultur und Permakultur auch auf kleiner Fläche umsetzen lassen. Bode vermittelt diese Themen kompakt und praxisnah – ideal für Einsteiger:innen und erfahrene Gärtner:innen gleichermaßen. Besonders hilfreich: Die konkreten Anleitungen für Projekte wie Wildstaudenbeete, naturnahe Wege oder Insektenquartiere, die sich mit einfachen Mitteln realisieren lassen.

Neben Bodes eigener Geschichte kommen auch andere Kleingärtner:innen aus Städten wie Hamburg, Dresden oder Rostock zu Wort. Ihre Erfahrungen zeigen, wie vielfältig naturnahes Gärtnern sein kann – und wie es gelingt, auch skeptische Vereinsmitglieder mitzunehmen. Fachleute aus Staudengärtnerei, Fledermausschutz und Kleingartenwesen ergänzen das Bild mit wertvollen Hintergrundinformationen.

Ein zentrales Anliegen des Buches ist die Vereinbarkeit mit dem Bundeskleingartengesetz. Bode räumt mit dem Vorurteil auf, dass naturnahe Gärten nicht regelkonform seien. Im Gegenteil: Mit etwas Kreativität lassen sich gesetzliche Vorgaben und ökologische Gestaltung wunderbar verbinden.

Am Ende bleibt eine klare Botschaft: Gärtnern ist mehr als Pflanzenpflege – es ist gelebter Naturschutz. Wer bereit ist, alte Muster zu hinterfragen und der Natur zu vertrauen, kann aus jeder Parzelle ein kleines Paradies machen. Tobias Bodes Buch ist ein leidenschaftlicher Appell für mehr Toleranz, Achtsamkeit und Wildnis im Kleingarten – und eine Einladung, selbst Teil dieser Bewegung zu werden.



Zur Verwendung von Bahnschwellen im Kleingarten

Ein Text von Dirk Major, Fachberater aus Düsseldorf

Alte Bahnschwellen aus Holz werden wegen ihres rustikalen Aussehens, aber vor allem wegen ihrer nahezu unbegrenzten Haltbarkeit z.T. auch heute noch als ein ideales Baumaterial z. B. für die Gartengestaltung, als Umzäunung oder Bodenbelag geschätzt.

Die Schwellen wurden seinerzeit zum Schutz vor Verrottung und Schädlingsbefall mit teerölhaltigen Holzschutzmitteln behandelt, die das Holz sehr witterungsbeständig und haltbar machen. Besonders bei unmittelbarem Hautkontakt stellen derart behandelte Hölzer jedoch eine Gefahr für die Gesundheit dar. Teeröle, besonders das darin enthaltene Benzo(a)pyren, gelten als krebserregend. Bei Erwärmung, z.B. durch Sonneneinstrahlung, werden die Teerölbestandteile flüssiger und können als klebrig-zähe Masse „ausschwitzen“ und zu Geruchsbelästigungen führen. Empfindliche Personen können auf Teeröl mit Hautreizungen und Atembeschwerden reagieren. Aber auch bei sehr alten Bahnschwellen, die äußerlich keine Teerölanhaftungen zeigen, kann das gefährliche Benzo(a)pyren noch nachgewiesen werden.



Da direkter Hautkontakt im privaten Bereich schwer auszuschließen ist, insbesondere wenn Kinder zugegen sind, dürfen bereits seit 1992 alte Bahnschwellen an private Endverbraucher weder verkauft noch verschenkt und von diesen auch nicht verwendet werden. Die gewerbliche Verwendung als Baumaterial war zunächst noch mit bestimmten Einschränkungen zulässig. Nachdem neuere Studien die hoch krebserregende Wirkung von Teeröl wissenschaftlich belegt haben, wurde die Gesetzgebung an den technischen Fortschritt angepasst und weiter verschärft.

Seit dem 1. September 2002 dürfen mit Teeröl behandelte Bahnschwellen nur noch ihrem ursprünglichen Zweck gemäß als Bahnschwelle wieder verwendet werden. Das Inverkehrbringen (Verkauf oder sonstige Abgabe) für andere Zwecke ist verboten und stellt einen Straftatbestand dar. Leider ist aber festzustellen, dass immer noch alte Bahnschwellen rechtswidrig zum Verkauf oder zur kostenlosen Abgabe angeboten werden, z. B. auch über Internet-Auktionen. Die Kunden erwerben diese Produkte meist ohne zu wissen, dass Sie mit deren Verwendung gegen Verbote verstoßen und ihre Gesundheit gefährden. Aus Unkenntnis erworbene Bahnschwellen dürfen auf keinen Fall mehr verbaut werden. Man sollte sich an den Händler wenden, ihn auf die Rechtslage aufmerksam machen und eine Rücknahme verlangen.

Ein generelles Sanierungsgebot für früher eingebaute Schwellen hat der Gesetzgeber nicht aufgestellt. Bahnschwellen, die vor dem 01.09.2002 rechtmäßig verwendet wurden, können in der Regel belassen werden, wenn sie so eingebaut sind, dass von Ihnen keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Auf sensiblen Flächen wie Kinderspielflächen und in Trinkwasserschutzgebieten oder auch in Innenräumen ist eine Entfernung jedoch unabhängig vom Einbaudatum grundsätzlich angezeigt. Nachträgliche Veränderungen an den verbauten Bahnschwellen, wie Bohren oder Sägen, sind generell zu unterlassen. Jeglicher Hautkontakt, besonders an Schnittstellen, sollte unbedingt vermieden werden. Wer seine Bahnschwellen entsorgen möchte oder muss, darf diese auf keinen Fall selbst verbrennen oder als Brennholz verwenden. Die Entsorgung darf nur von dazu berechtigten Firmen in dafür genehmigten Anlagen erfolgen.

Hinweis:

Bahnschwellen, insbesondere solche aus imprägniertem Holz, gelten aufgrund ihrer Behandlung mit speziellen Holzschutzmitteln sowie möglicher Rückstände aus dem Bahn-betrieb als potenziell umwelt- und gesundheitsgefährdend. Dazu zählen unter anderem Altöle, Schmierstoffe, Staub aus Bremsbelägen (teilweise asbesthaltig) sowie Rußpartikel.

Aus diesem Grund werden ausgediente Bahnschwellen in der Regel als gefährlicher Abfall eingestuft und müssen gemäß den geltenden Vorschriften fachgerecht entsorgt werden. Eine Wiederverwendung im privaten Bereich – etwa im Garten- oder Landschaftsbau, in Kleingartenanlagen oder als Sitzgelegenheit – ist nicht zulässig.

Ein unsachgemäßer Umgang kann gesundheitliche Risiken bergen, insbesondere bei häufigem Hautkontakt oder bei Kontakt mit Lebensmitteln.

Bitte entsorgen Sie Bahnschwellen ausschließlich über zugelassene Entsorgungsfachbetriebe – zum Schutz Ihrer Gesundheit und der Umwelt.



Obstgehölze

Ein Text von Marius Cleophas, Landesfachberater

Teil 2: Einen Obstbaum pflanzen

Wenn man die Qual der Wahl überwunden hat und der neue Obstbaum endlich im Fachhandel erworben worden ist darf er auch an seinem neuen Standort einziehen.

Grundsätzlich empfehle ich Obstbäume und Sträucher im Herbst einzupflanzen. Die Obstgehölze werfen zu diesem Zeitpunkt langsam aber sicher das Laub ab und investieren ihre Kraft in die Wurzeln. Genau hier möchten wir möglichst einen schnellen Anwuchs der Gehölze. Gleichzeitig entsteht für die Pflanzen möglichst wenig Stress. Die ersten Fröste sollten aber noch 6-8 Wochen entfernt sein. Für das Rheinland sprechen wir hier von September bis Oktober.

Das Pflanzloch sollte möglichst großzügig ausgehoben werden. Achten Sie darauf, dass der Wurzelballen möglichst 15 – 20 cm Platz zu allen Seiten hat. Bei wurzelnackten Obstgehölzen sollten alle Wurzeln in das Pflanzloch passen, ohne dass irgendeine Wurzel geknickt wird. Bei der Tiefe des Pflanzlochs sollte darauf geachtet werden, dass die Veredelungsstelle des Obstgehölzes ca. 10 – 15cm über dem Erdboden bleibt.

Den Boden des Pflanzloches mit einer Grabegabel auflockern. Dies erleichtert den Wurzeln das Wachstum in die Tiefe und sorgt somit schnell für eine gute Wasserversorgung und eine entsprechende Standsicherheit.





Bei sehr lehmhaltigen Böden ist es sinnvoll den Boden des Pflanzloches mit etwas Sand zu vermischen, um einen besseren Ablauf von Wasser zu gewährleisten und somit Staunässe zu verhindern.

Wenn Sie bereits Probleme mit Wühlmäusen in Ihrem Garten haben, würde ich immer empfehlen, das Pflanzloch mit einem feinen Maschendraht auszukleiden. Die Wühlmäuse kommen somit deutlich schlechter an die jungen Wurzeln und der Baum kann in Zukunft einfach hindurch wurzeln.

Bevor das Pflanzloch nun zugeschüttet wird, ist es ratsam einen Baumpfahl einzuschlagen und den Baum anzubinden. Insbesondere Wind und Sturm gefährden unser neues Obstgehölz.

Das Pflanzloch kann anschließend mit einem Gemisch aus Kompost (alternativ Pflanzerde) und dem Aushub wieder verfüllt werden. Halten Sie auf jeden Fall die Veredelungsstelle frei und legen Sie um die Baumscheibe herum einen Gießrand an. Dies verhindert für die Anfangszeit, dass uns das Gießwasser seitlich abfließt.

Wenn nun alles verfüllt ist, der Baum gerade steht und fest angebunden ist, darf der Baum reichlich angegossen werden. Hier gibt es quasi kein zu viel. Gerne 20 – 30 Liter Gießwasser verwenden. Dadurch werden alle feinen Wurzeln mit Erde umspült und der Baum steht richtig fest in der Erde.

TIPP:

Obstbäume lassen sich ökologisch zusätzlich aufwerten! Durch einen Nistkasten im Obstbaum finden Vögel einen entsprechenden Lebensraum. Gleichzeitig vertilgen die Vögel noch verschiedene Schädlinge direkt aus dem Obstbaum. Eine nette Symbiose mit direktem Effekt für den gesamten Garten.

Auch Ohrwurmhotels sind tolle Ergänzungen für den Obstbaum und lassen sich prima mit Kindern basteln.

Unterlagen und Standraumbedarf von Obstbäumen

	Unterlage	Pflanzabstand	Standraumbedarf	Verwendung
Apfel	M9 / M27	2 – 3m	5 – 8 m ²	Spindel & Säulenstamm mit einer Lebensdauer von ca. 25 Jahren
	M9 / M26	4 – 5 m	10 – 15 m ²	Buschbaum mit einer Lebensdauer von 30 – 35 Jahren
	M4 / M7 / M26	5 – 8m	20 – 25 m ²	Halbstamm mit einer Lebensdauer von ca. 40 Jahren
Birne	Quitte A / BA 29	5 – 7 m	15 – 20m ²	Buschbaum oder Halbstamm mit einer Lebensdauer von ca. 30 Jahren
Süß- & Sauerkirschen	Giesela 5 & Colt	5 – 7 m	15 – 20 m ²	Spindelstrauch und Halbstamm mit Lebensdauer von ca. 30 Jahren
	Giesela 3	4 – 5 m	12 – 15 m ²	Spindelstrauch mit einer Lebensdauer von ca. 25 Jahren
Zwetschge, Pfirsich und Aprikose	St. Julien (GF 655/2), Wangenheim, Wavit	5 – 7 m	15 – 20 m ²	Buschbaum oder Halbstamm mit einer Lebensdauer von ca. 30 Jahren
	VVA-1	4 – 5 m	10 – 15 m ²	Spindelstrauch mit einer Lebensdauer von ca. 20 Jahren

Neue Seminarverwaltungssoftware im Einsatz

Ein Text von Peter Terlau

Im Jahr 2026 organisiert der Landesverband über 100 Seminare. Hierfür wurde die Implementierung einer Seminarverwaltungssoftware notwendig. Diese Software wurde im Jahr 2025 umfassend getestet und wird im November 2025 online gestellt.

Welche Änderungen ergeben sich für Seminarteilnehmende?

Seminaranmeldungen sind künftig ausschließlich über die Webseite des Landesverbandes möglich:

<https://www.gartenfreunde-rheinland.de/seminare-3/>.

Mit Veröffentlichung des neuen Seminarprogramms ist dort auch eine ausführliche Dokumentation zu finden. In dieser Dokumentation wird ein kompletter Anmeldevorgang beschrieben. Eine beigefügte Checkliste bietet Ihnen eine Übersicht über alle relevanten Schritte.

Für Interessierte ohne Internetzugang bietet sich sicherlich die Gelegenheit, Unterstützung durch den jeweiligen Verein oder Verband in Anspruch zu nehmen.



Nutzen Sie die Suchfilter, um bestimmte Seminare schneller und einfacher zu finden.

Suchbegriff		Seminarort	--	Kategorie	--
Art	--	Seminare finden			

Seminarnr.	Seminar	Kategorie	Art	Seminarort	Zeitraum	Plätze	
10011	Grundseminar für Wertermittler - dreitägig	Aus- und Fortbildung für FunktionsträgerInnen	Präsenz	Leverkusen - Lützenkirchen	30.08.25 -- 13.09.25		Details
10001	Wassermanagement im Kleingarten	Online-Seminare	Live-Online	Online via Zoom	am 02.09.25		Details
10003	Vorstandsarbeit in der Praxis - Schriftführung	Aus- und Fortbildung für FunktionsträgerInnen	Präsenz	Düsseldorf	am 18.10.25		Details
10006	2.1 Grundlagen der Botanik	Fachberaterausbildung	Präsenz	Düsseldorf	am 17.01.26		Details
10009	1.2 Boden und Düngung	Fachberaterausbildung	Präsenz	Meerbusch	am 07.02.26		Details
10008	Vorstandsarbeit in der Praxis - Schriftführung	Aus- und Fortbildung für FunktionsträgerInnen	Präsenz	Duisburg	am 10.10.26		Details

(Die Anzeige beinhaltet Demo-Daten)

Deutlich erkennbar sind die Seminare farblich markiert, ob noch Plätze zur Verfügung stehen (grün), das Seminar annähernd ausgebucht ist (gelb) oder nur noch Eintragungen in die Warteliste möglich sind (rot).

Gartenfreunde Rheinland Customizer 6 0 + Neu Seite bearbeiten Edit User Avatar Willkommen, Peter R

Der Kleingarten Der Landesverband Aus der Praxis Service INTERN

1 Seminarübersicht 2 Seminarübersicht 3 Buchung 4 Bestätigung

Das Seminar ist leider ausgebucht. Sie können sich jedoch in eine Warteliste eintragen lassen.

Grundseminar für Wertermittler - dreitägig (10011)

Seminarübersicht

Seminartitel	Grundseminar für Wertermittler - dreitägig
Referent:innen	Marius Cleophas
Zeitraum	30.08.2025 — 13.09.2025
Status	Bestätigt
Kategorie	Aus- und Fortbildung für Funktionsträger:innen
Art	Präsenz
Freie Plätze	0

Für mich buchen (Warteliste)

Seminartermine

Wochentag	Datum	Uhrzeit
Samstag	30.08.2025	09:00 - 16:00 Uhr
Samstag	06.09.2025	09:00 - 16:00 Uhr
Samstag	13.09.2025	09:00 - 16:00 Uhr

Veranstaltungsort

Schöne Aussicht 20
51381 Leverkusen - Lützenkirchen

Für Fachberater:innen oder hierzu geeigneten Bewerber:innen aus den Verbänden und Vereinen besteht ferner die Möglichkeit, ein dreitägiges Grundseminar für Wertermittler zu besuchen, sofern diese im Anschluss als solche im Verband oder Verein tätig werden möchten. Die Ausbildung besteht aus der Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Tag 1), der praktischen Erhebung von Daten in einem Kleingarten (Tag 2) sowie der Auswertung unter Anwendung der Richtlinien des Landesverbandes und Zuhilfenahme des Wertermittlungsprogramms (Tag 3).

1 Seminarübersicht 2 Seminarübersicht 3 Buchung 4 Bestätigung

Meine Buchung

Seminartitel	Grundseminar für Wertermittler - dreitägig
Zeitraum	30.08.2025 — 13.09.2025

Kontaktdaten

Anrede *
-- bitte auswählen --

Vorname *

Nachname *

Akademischer Titel

Adresse

Strasse *

PLZ *

Ort *

(Die Anzeigen beinhalten Demo-Daten)

Nach der Auswahl eines Seminars erhalten Sie ergänzende Informationen mit der Möglichkeit, das Seminar zu buchen.

Die anschließende Eingabemaske erfordert die Eingabe der gleichen Daten, die auch bislang auf dem analogen Anmeldevordruck abgefragt wurden.

Nach Ihrer erfolgreichen Seminaranmeldung erhalten Sie zunächst eine Eingangsbestätigung von unserer Geschäftsstelle. In einer zweiten Mail wird Ihnen das vorausgefüllte Anmeldeformular für das Seminar zugesendet.

Bitte drucken Sie das Formular aus und versehen Sie es sowohl mit Ihrer eigenen Unterschrift als auch mit den erforderlichen Unterschriften Ihres Vereins oder Verbandes. Senden Sie das vollständig unterschriebene Formular anschließend an die Geschäftsstelle des Landesverbandes zurück. Nach Prüfung der Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung.

Der weitere Ablauf bis zur Ausstellung einer Teilnahmebescheinigung wird dann wie gewohnt vom Landesverband übernommen. Für den gesamten Prozess ist die Angabe einer gültigen E-Mail-Adresse zwingend erforderlich.

Bitte beachten Sie, dass das unterschriebene Formular innerhalb von 20 Tagen nach Erhalt an den Landesverband übermittelt werden muss. Andernfalls wird Ihre Anmeldung automatisch storniert.

Die Buchung erfolgt erst nach Eingang des unterschriebenen Anmeldeformulars bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Scheuen Sie nicht, uns Fragen und Anregungen mitzuteilen.



Offene Gartenpforte im Kleingärtnerverein Bonn-Süd

*Ein Wochenende voller Natur,
Kultur und Begegnung*

Ein Text von Holger Hess, Vorsitzender KGV Bonn-Süd

Beste Stimmung, buntes Programm und blühende Gärten: Mitte Juni öffnete der Kleingärtnerverein Bonn-Süd im Rahmen der Offenen Gartenpforte für zwei Tage seine Gärten – und wurde für sein Engagement mit einem wahren Besucheransturm belohnt. Trotz des bedrohlich grollenden Donners am Samstag blieb das Wetter standhaft und kein Regen trübte die gute Stimmung.

Zahlreiche Gäste schlenderten durch die idyllischen Parzellen, bestaunten üppige Beete und genossen das vielfältige Veranstaltungsprogramm. Im gemütlichen Garten-Café mit Kuchenbuffet kamen Gäste, Nachbarn und Vereinsmitglieder ins Gespräch. Bei hausgemachtem Gebäck und Kaffee wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.



Ein Programm, das Natur und Kultur verbindet

Das Wochenende bot ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Am Samstag eröffnete ein Hornissenexperte die Veranstaltung mit einem spannenden Vortrag über die Asiatische Hornisse. Musikalischer Höhepunkt des Tages war der Auftritt des Barbershop-Chors „The Rhubarbs“, der mit mehrstimmigem Gesang für Gänsehautmomente sorgte. Für Kinder gab es ein eigenes Programm, bei dem sie Steine bemalen konnten.

Auch der Sonntag stand ganz im Zeichen der Vielfalt: Zunächst lud eine Wildkräuterführung zum Entdecken heimischer essbarer Pflanzen ein. Den musikalischen Abschluss bildete das Duo Les soeurs du coeur mit zarten Harfen- und Geigenklängen.

Ein weiteres Highlight an beiden Tagen waren die Ausstellungen regionaler Künstlerinnen und Künstler in fünf Gärten. Die Kunstaussstellungen fügten sich harmonisch in die Natur ein und schufen eine besondere Atmosphäre zwischen Blumen, Farben und Formen.

Der Kleingärtnerverein Bonn-Süd zeigte eindrucksvoll, dass Gärten nicht nur Orte der Erholung, sondern auch der Kultur, Bildung und Begegnung sein können. Die Offene Gartenpforte wurde hier zum Fest für alle Sinne und wird vielen Besuchern sicher noch lange in Erinnerung bleiben.





KGV Erholung aus Neuss feiert sein 100-jähriges Bestehen



Bei strahlendem Sonnenschein feierten die Gartenfreundinnen und Gartenfreunde des KGV Erholung ihr Jubiläum – gemeinsam mit zahlreichen Gästen. Neben dem Bürgermeister der Stadt Neuss, Reiner Breuer, nahm auch der Landrat des Rhein-Kreises Neuss, Hans-Jürgen Petrauschke, sowie der Vorsitzender der Neusse CDU Alex Stucke, an der Feier teil. Bürgermeister Breuer überbrachte ein Geldgeschenk in Höhe von 500 Euro sowie fünf Bausätze für Vogelhäuschen. Die so zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung für das Kleingartenwesen in der Stadt Neuss ist nicht selbstverständlich, umso mehr freute sich Elpidio Oliveira, Vorsitzender des KGV Erholung, über den Besuch. Der Landesverband Rheinland und der Stadtverband der Kleingärtnervereine Neuss nahmen ebenfalls als Ehrengäste an der Jubiläumsfeier teil und brachten Geschenke in Form einer Ehrenurkunde und Pflanzen für die Anlage mit.



Die an der Bergheimer Straße in Neuss befindliche Anlage ist zudem die älteste Kleingartenanlage in Neuss und neben KGV Nordkanal und KGV Römerlager Gründungsmitglied des Stadtverbands Neuss. Insgesamt 83 Parzellen und 26.483 m² groß erfüllt die unweit der Innenstadt liegende Anlage wesentliche Funktionen für Stadtklima und -ökologie.

Da die Kleingartenanlage auch für Jedermann und -frau tagsüber frei zugänglich ist, bietet sie auch Nicht-Mitgliedern eine grüne Oase und Erholungsmöglichkeiten in der Stadt. Die vielfältig gestalteten und gepflegten Gärten bilden hierbei nicht nur den schmückenden Rahmen, sondern sie sind auch ein Ort der Biodiversität und Artenvielfalt. Dass innerstädtische Kleingärten zudem in den heißen Sommermonaten für eine spürbare Abkühlung sorgen, kommt neben den Nutzern auch den Nachbarn zugute.

Die bunte Gemeinschaft aus vielen Nationen prägt den Verein bis heute. Neben Deutschen sind Türken, Polen, Italiener, Spanier, Portugiesen, Bulgaren, Russen, Iraker und Inder in der Anlage aktiv; wir sind international“, so der Vorsitzende Elpidio Oliveira. Dies spiegelte sich auch anlässlich der Jubiläumsfeier wider, die mit einem sehr vielfältigen kulinarischen Angebot beeindruckte. Live-Musik mit den „Booze Brothers“ und „One Sale“, Kinderschminken und Hüpfburg unterhielten die kleinen und großen Gäste.

Elpidio Oliveira beschrieb die Gemeinschaft als Gleichgesinnte, die wie eine große Familie sind. Das gemeinsame Interesse an gärtnerischer Arbeit und Freude in sauberer Luft, der Austausch untereinander, die gemeinsamen Feste wie Frühlings-, Sommer- und Erntedankfest sowie gemeinsam erreichte Ziele. Das prägt den Verein, in dem alle Generationen vertreten sind. So entstand in Eigenleistung die neue Terrasse des Vereinsheims mit Holzüberdachung; ein lang ersehntes Projekt, das nun bewundert werden konnte und sehr gelobt wurde, wie der Bürgermeister kundtat, er ist „schockverliebt“.

Eine lange Warteliste von Bewerbern belegt die Beliebtheit der Gartenanlage. Die älteste Pächterin pflegt seit 1967 täglich ihren Garten und hat hier Kinder und Enkelkinder großgezogen. Andere Pächter pflegen eine Parzelle schon in 3. Generation.





Am 27. und 28. Juni 2025 feierte der Kleingartenverein Edelweiss aus Wuppertal sein 75-jähriges Bestehen

Ein Text von Horst Tüsselmann, Pressewart des KGV Edelweiss

Die Kleingartenanlage Edelweiss an der Cronenberger Straße in Wuppertal ist eine der zahlreichen Anlagen in der Elberfelder Südstadt. Unser Verein wurde in einer Mitgliederversammlung am 22. Januar 1950 gegründet. Das Gelände hat eine Hanglage von 100 Metern Höhenunterschied und wird von einem Nebenbach der Hatzenbeck durchflossen, eine der vielen Bäche, die von Wuppertals Höhen der Wupper zufließen; zunächst offen zugänglich, dann aber im Stadtgebiet unterirdisch in die Wupper münden. Diese Wiesen wurden allerdings von Gartenfreunden schon einige Jahre früher genutzt, da die Ernährungslage in den 1940er Jahren nach dem Weltkrieg mehr als schwierig war. Die Bevölkerung hatte Hunger, die Wiesen lagen brach, darum bot sich das Gelände geradezu an, dies durch Anbau von Obst und Gemüse zu verbessern.

Im Auftrag der damaligen britischen Militärverwaltung wurde das Gelände parzelliert und an Interessierte, meist umliegende Anwohner, unter Einbeziehung des Wuppertaler Kleingärtnerverbandes und eines dort in der Nähe bestehenden Vereins „Naturfreunde“ vermarktet. Das Interesse war zunächst groß, zahlreiche Kleingärtner bearbeiteten auch ihre Parzellen. Als aber dann die Währungsreform kam und es wieder alles zu kaufen gab, kam es zu den ersten Kündigungen. Zum Schluss blieb ein kleines Häufchen von 26 Aufrechten übrig, die ihre Parzellen behalten wollten. Diese 26 Leutchen wollten aber noch mehr: Einen eigenen Verein! Aus diesem Grunde kam es an dem besagten 22. Januar 1950 auch zur Namensgebung. Die Namen einiger Gründungsmitglieder sind auch überliefert, wer sich den Namen Edelweiss ausdachte ist jedoch nicht bekannt.

Von nun an wurde richtig angepackt. Die Parzellen wurden jetzt neu aufgeteilt und man schmiedete Pläne: Wege und Stützmauern mussten aufgrund der Hanglage angelegt werden. Man wollte auch zeitnah Lauben errichten. Über den Stadtverband beantragte man die Gemeinnützigkeit.



Jetzt wurden für diese Planungen Material organisiert. In jener Zeit kein leichtes Unterfangen; es wurde rangeschafft was möglich war. Die Jahre gingen ins Land und die Arbeiten zu einem richtig funktionierenden Gemeinschaftswerk wurden Stück für Stück weiter betrieben. Gräben für die notwendige Wasserleitung wurden ausgehoben, denn man hoffte doch, dass die Stadt Wuppertal den Anschluss alsbald legen würde.

Gartenfreund Walter Schaub übernahm jetzt den Vereinsvorsitz, ein wahrer Macher und Motor unter den Gartenfreunden. Im Jahre 1957 wurden die ersten 12 Lauben fertig gestellt, weitere 10 Jahre später waren alle 50 Lauben errichtet. Nun war auch die ersehnte Wasserleitung fertig. Strom musste her, Leitungen wurden gelegt, so dass man Ende der 1960er Jahre sagen konnte: es ist geschafft. Jetzt wagte man sich daran, die Anlage zu verschönern, machte unansehnliche Ecken ansehnlich, Sumpflöcher wurden zu schmucken Gartenteichen hergerichtet und man heimste schon Preise im Anlagenwettbewerb ein.

In der Folgezeit wechselten auch die Vorstände, denn Veränderungen kündigten sich an. Wuppertal sollte eine Universität bekommen. Das Gelände am Oberen Griffenberg, die sogenannten Schreinerswiesen, waren für den Bau vorgesehen. Dort befanden sich Kleingärten (Anlage Brandenburger Höhe), die jetzt weichen mussten. Man bot den „Vertriebenen“ auf der westlich der Anlage Edelweiss noch befindlichen freien Fläche Ersatz an. Ein Teil der „Alt Brandenburger“, aber auch andere Interessierte, nahmen das Angebot an und errichteten dort ihre Lauben.



Foto v.l.n.r.: Sven Arens (Stadt Wuppertal), Fred Dalbüdding (Landesverband), der gesamte Vorstand des KGV Edelweiss, rechts Vereinsvorsitzende Angelika Sayn

Nach Fertigstellung der Gärten und Lauben 1974 war aus dem Kleingärtnerverein Edelweiss ein Großverein mit 110 Gartenpächtern geworden, denn die „Neuen“ hatten sich ausnahmslos dem Verein Edelweiss angeschlossen. Platz für etliche Parzellen mehr gab es immer noch, darum hatte man den Plan: Wir brauchen ein Vereinsheim. Zunächst wegen den fehlenden Finanzen erst mal ein Holzhaus, aber schon so konstruiert, dass es später in Massivbauweise umgebaut werden konnte. Und so gab es wie geplant zunächst das Holzhaus, das dem Verein ca. 14 Jahre ein verlässliches Zuhause gab, um dann im Herbst 1989 - nach Umbau und eisernem Sparen - in ein festes Steinhaus zu erstrahlen. In den vergangenen Jahrzehnten haben unsere Mitglieder in verantwortungsvoller Arbeit mit ihren Vorständen dafür gesorgt, das Erbe unserer Alvorderen zu erhalten und auszubauen und aus dem Gelände das zu machen, was unsere Kleingartenanlage heute ausmacht, wo wir uns gerne aufhalten und in unseren Gärten arbeiten. Seit 75 Jahren besteht nun diese unsere Kleingartenanlage und dieses Jubiläum haben wir am letzten Juni-Wochenende 2025 im Rahmen eines Sommerfestes gebührend gefeiert.

Die Anlage Edelweiss fügt sich nahtlos ein in diesen Grüngürtel der Elberfelder Südstadt, mit den Wegen und Plätzen der Parkanlagen, die sich durch unser Quartier bahnen bis zu den umliegenden Wäldern, zur Freude der vielen Spaziergänger, die diese grüne Lunge in Stadtnähe gerne zu Spaziergängen nutzen. Das ist es, wo wir mächtig stolz drauf sind.



Sommerfest im KGV Remscheid-Reinshagen – „Fest der Kulturen“

Ein Ereignis zwischen Grillwürstchen, Schaschlik und spanischem Gitarrenzauber

Ein Text von Michael Seuberth, Vorsitzender KGV Remscheid-Reinshagen

Wenn sich zwischen Gartenlaube und Komposthaufen der Duft von orientalischem Pfefferminztee, russischem Schaschlik, türkischer Köfte und spanischer Aioli vermischt, dann weiß der erfahrene Kleingärtner: Heute ist nicht einfach nur Samstag – heute ist Sommerfest! Und dieses Jahr war alles anders, denn unser Fest stand unter dem großartigen Motto: „Fest der Kulturen“.

Bereits morgens lag beim Aufbauen von Sitzgelegenheiten und Aufstellen von Sonnenschirmen Aufregung in der Luft. Die Vorfreude war spürbar, auch wenn manche sich noch fragten, ob „Fest der Kulturen“ bedeutet, dass man seine Beete jetzt mehrsprachig beschriften muss. Um Punkt 15 Uhr war es dann so weit: Die ersten Gäste trudelten ein – mit leeren Bäuchen und guter Laune im Gepäck.



Die deutschen Gartenfreunde daneben hatten tapfer den Holzkohlegrill gezündet – mit dem üblichen Stolz auf ihre gewissenhaft in Reih und Glied liegenden Grillwürstchen. Leider blieben sie später... sagen wir mal: kulinarisch leicht überholt. Aber dazu gleich mehr.

Unsere türkischen Nachbarn rollten nicht nur köstliche Köfte, sondern auch Sucuk auf den Grill. Dazu ein Salat, so bunt wie ein Gemüsegarten im Juli – mit Zitrone, Paprika, Knoblauch und einer ordentlichen Portion Lebensfreude.

Wer dachte, das Fest hätte seinen Höhepunkt bereits erreicht, wurde bald eines Besseren belehrt: Die spanischen Gartenfreunde entfachten ein wahres Kulturfeuerwerk. Es gab Tortilla de Patatas, Torrijas (die spanische Antwort auf Armen Ritter – nur besser!) und eine selbstgemachte Aioli, die selbst gestandenen Vampiren den Garaus gemacht hätte.

Und dann kam auch noch José. Mit Gitarre und mit Mischpult. Mit *Amor en la voz* („Liebe in der Stimme“). Er sang, er tanzte, er lebte – und spätestens beim dritten Refrain von „Volare“ sang der halbe Gartenverein mit, während der Rest versuchte, im Takt zu klatschen.

Unsere marokkanischen Freunde verwandelten den Garten in eine duftende Oase aus M'semen (Pfannkuchen mit Füllung), Kokoskuchen und – natürlich – literweise frisch aufgebrühtem Pfefferminztee, so heiß und süß, dass er vermutlich die Lebensgeister von verstorbenen Maulwürfen geweckt hätte.

Während der Tee stilvoll eingeschenkt wurde (aus 50 cm Höhe, wie es sich gehört), tauschte man Geschichten aus und erfuhr so ganz nebenbei, dass Koriander und Pfefferminze übrigens *nicht* dasselbe sind – eine Erkenntnis, die sich besonders für unsere Hobbyköche als wertvoll erwies.

Dann kam er: Der Schauer aus der Hölle. Ein kurzer, aber beeindruckender Mix aus Regen, Wind und Hagel, bei dem die Salatblätter tanzten und der Sucuk plötzlich leicht knusprig wurde. Doch niemand – wirklich niemand – stand auf. Man rückte einfach ein bisschen näher zusammen, hielt Schirme und Stimmung aufrecht und grillte tapfer weiter. Ein echter Kleingartenmoment.

Als es langsam dunkel wurde, glitzerten nicht nur die Solarlampen, sondern auch die Augen der Gäste. Man saß zusammen, lachte, aß die letzten Reste (außer die Grillwürstchen – die blieben), sang schiefe Duette mit José und redete über Gurken, Gott und die Welt.

Kurz gesagt: Ein Fest der Freundschaft, des Geschmacks und des gepflegten Miteinander.





74. Kleingartenwettbewerb der Stadt Mönchengladbach

Foto v.l.n.r.: Hagen Weertz (Fachberater des KGV Pesch in Ausbildung), Manuela Soerjanta (Vorsitzende KGV Pesch), Thomas Dedters (Vorsitzender KGV Windberg), Josef Klein (stellv. Vorsitzender KGV Zum Burggrafen), Angelika Aust (Vorsitzende KGV Zum Burggrafen), Wolfgang Neuss (stellv. Vorsitzender KGV Schloß Rheydt), Marius Cleophas (Vorsitzender KGV Schloß Rheydt)

davor: Hans-Peter Reichartz (Vorsitzender des Kreisverbandes)

Ein Text von Marius Cleophas, Landesfachberater

Es war endlich wieder so weit. Die 51 Kleingartenvereine der Stadt Mönchengladbach öffneten ihre Pforten und maßen sich im insgesamt 74. Kleingartenwettbewerb der Stadt Mönchengladbach. In insgesamt vier Kategorien wurden die Anlagen begutachtet und bewertet. Dabei war die Jury mit Fachleuten aus dem Kleingartenwesen des Landes NRW und dem Garten- und Landschaftsbau besetzt.

Die Hauptwertung bzw. der Gesamtsieg: Zustand, Gestaltung und Vereinsarbeit: In der Hauptkategorie entschieden vor allem der Zustand der Anlage, die Gestaltung der Gemeinschaftsflächen sowie die Arbeit des Vorstands und der Vereinsmitglieder über die Punkte. Auch der Eindruck der Einzelgärten und die Bewertung der Anlage als öffentliche Grünfläche spielen eine Rolle. Die Vorstände hatten abhängig von der Größe der Anlage 40 bis 60 Minuten Zeit, die Anlage zu präsentieren und das Vereinsleben darzustellen.

Kinderfreundliche Leistungen: Einbindung junger Gärtner: Bei den kinderfreundlichen Leistungen stand die Einbindung von Kindern und Jugendlichen im Vereinsleben im Vordergrund. Sieger dieser Kategorie ist der KGV „Zum Burggrafen“, der mit einem großen „Kindergarten-Beet“ beeindruckte. Seit fünf Jahren kommt einmal wöchentlich eine Kindergartengruppe aus der Nachbarschaft zur Bewirtschaftung und Pflege des ca. 40 m² großen Beets. Dafür und für den hervorragenden Spielplatz innerhalb der Anlage erhielt der Verein den ersten Preis der Jury.

Sieger des Anlagenwettbewerbs wurde der KGV Schloß Rheydt vor dem KGV Zum Burggrafen und dem KGV Windberg.

Den Einzelgartenwettbewerb gewannen Anke und Peter Pottebaum (KGV Schloß Rheydt) vor Karin Fränzen (KGV Spielkaulenweg) sowie Martina Weiland und Fred Harmes (KGV Windberg).

Ökologie der Anlage: Biotope, Ökomodule und Artenvielfalt: In der Kategorie Ökologie überzeugte der KGV „Schloß Rheydt“ mit einem fast 250 m² großen Biotop. Ein großer Weiher, gespeist vom Dach des Gerätehauses, eine Weidenhecke und heimische Stauden begeisterten die Jury. Die Blütenpracht und die zahlreichen Vögel im Biotop brachten schließlich den Sieg in dieser Sparte. Aber auch die anderen Anlagen in Mönchengladbach wussten durch tolle Insektenhotels, Blühwiesen und Benjeshecken zu überzeugen. Jedes Jahr wieder lobt die Fachjury die hervorragende Ökologie der Anlagen in Mönchengladbach.

Fachberatung: Beratung, Schulung und geballtes Wissen: Die Fachberaterinnen und Fachberater der Kleingartenanlagen vergeben einen Sonderpreis unter sich. Hier bewertet die Jury vor allem die Verwirklichung der satzungsgemäßen Aufgabe der Fachberatung. Wie werden Pächterinnen und Pächter geschult, wie werden neue Mitglieder aufgenommen und wie wird neues Wissen vermittelt. Wichtig ist hier vor allem Fachwissen und eine klare Idee, wie man die Aufgaben der Fachberatung umsetzen möchte. Besonders schön dieses Jahr: Es ist seit drei Jahren eine klare Tendenz erkennbar. Die Fachberatung wird wichtiger und in immer mehr Anlagen auch tatsächlich mit Leben gefüllt.

Einzelgartenwettbewerb: Lob an die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner. Neben dem Anlagenwettbewerb stellten sich außerdem 38 Kleingärtnerinnen und Kleingärtner dem Einzelgartenwettbewerb. Eine eigene Jury bewertete die Gärten hinsichtlich kleingärtnerischer Nutzung, Einklang mit der Gartenordnung und dem BKleingG, der Ökologie des Gartens sowie der gärtnerischen Fähigkeiten. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gratulieren wir herzlich zu den großartigen Gärten!

Fazit: Der Wettbewerb verdeutlicht erneut die Vielfalt, das Engagement und die Kreativität der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in Mönchengladbach. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aus Politik und Wirtschaft zeigen, dass dieses Engagement der Vereine aktiv wahrgenommen und geschätzt wird. Glückwünsche gehen an alle Siegerinnen und Sieger – und ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Events beigetragen haben.





Foto v.l.n.r.: Else Martens, Wolfgang Marx, Bürgermeister Frank-Peter Ullrich, Vorsitzender Lothar Dengs, stellv. Landrätin Helga Conzen, Sergej Litau, Dietmar Kück, Viktor Lipp, Christian Liebeck u. Uschi Liebeck

Kleingärtner in Düren ehren Mitglieder im Auftrag des Landesverbands Rheinland der Gartenfreunde

Ein Text von Lothar Dengs

Im Juli feierte die Gartenfreundinnen und Gartenfreunde des Kleingartenvereins in den Blanken aus Düren-Lendersdorf bei strahlendem Wetter an zwei Tagen ihr traditionelles Sommerfest.

Seit 39 Jahren besteht die Anlage, die 1986 gegründet wurde und aus 111 Gartenparzellen besteht. Eine knappe Million DM wurde damals für die Erstellung der Anlage ausgegeben. Doch ein Vielfaches Mehr wurde von den Kleingärtnern aufgebracht, um die Gartenanlage zu gestalten. Dies ist bis heute noch so. Zwischen 300 und 400 qm groß sind die einzelnen Gartenparzellen, die für Jung und Alt zur Erholung und zur Gewinnung von Obst und Gemüse dienen. Viele Migrantenfamilien haben in der Anlage durch das Hobby Gärtnern ein neues zu Hause gefunden. Ein großer Spielplatz für die Kinder ist vorhanden sowie eine Grillhütte und ein Vereinshaus für Versammlungen und Vereinsfeste.

Aus der heutigen Sicht muss man feststellen, dass es einer der schönsten Anlage in der Region Dürens ist. Tagsüber kann jeder die Gartenanlage besichtigen. Für Auskünfte und Fragen steht der Vorstand gerne zur Verfügung.



Der Vorsitzende Lothar Dengs, der auch das Amt als Vorsitzender des Stadtverbandes Düren der Kleingärtner bekleidet, und seine Vorstandskollegen konnten den Bürgermeister der Stadt Düren, Frank-Peter Ullrich, und die stellvertretende Landrätin Helga Conzen begrüßen, die lobenden Worte für die Kleingärtner und für die ordentliche und saubere Anlage fanden. Ebenfalls willkommen waren der Ehrenvorsitzende des Stadtverbandes Ernst Schnitzler, sowie Mitglieder weitere KGV aus dem Kreis Düren.

Hohen Anklang fand eine Riesenhüpfburg, Torwand und Fußball Kicker. Für den großen Hunger und Durst war reichlich gesorgt. Biertheke, Grillstand sowie Kaffee- und Kuchenstand wurden reichlich besucht. Roberta Lorenza sorgte schnell für musikalische Stimmung mit ihren italienischen Liedern, wobei die Fans mitsangen und tanzten.

Die Mitglieder der KG Südinsulaner ließen es sich nicht nehmen und unterstützten Ihre Gartenfreunde beim Grillen.

Für 15-jährige Mitgliedschaft erhielten die Gartenfreunde Viktor Lipp, Waldemar Becker, Natascha Kotlubowski und Irene Seibert die Ehrennadel in Silber mit Halbkranz vom Landesverband Rheinland der Gartenfreunde. Für 30-jährige Mitgliedschaft erhielten die Ehrennadel in Silber mit Vollkranz Suleyman Özdemir und Else und Arthur Martens. Eine Urkunde und Geschenk ging für 20 Jahre Mitgliedschaft an David Hermann, für 25 Jahre an Willi und Wolfgang Marx sowie für 35 Jahre an Uschi und Christian Liebeck. Ebenso für Mithilfe und Unterstützung im Verein erhielten eine Urkunde mit Geschenk Wolfgang Arndt, Sergej Litau und Dietmar Kück.

Der Vorstand möchte sich auf diesem Wege recht herzlich bei allen Gartenfreunden für den tollen Besuch und für ihre Mithilfe bedanken, sei es Kuchen-, Kaffee-, und Geldspenden, sowie bei der Unterstützung des Festes. „Ein Sommerfest ist ohne die Mithilfe der Gartenfreunde gar nicht möglich“, so der Vorstand. Die Kleingärtnervereine leben davon, dass Menschen gemeinsam etwas schaffen, ohne dabei ihre Individualität aufgeben zu müssen.



Erforderlichkeit der Wertermittlung bei jedem Pächterwechsel

„Hier muss doch keine Wertermittlung gemacht werden! Ich übergebe doch meinen Garten meinem Sohn.“ So oder so ähnlich hört man es immer wieder, jedoch ist bei jedem Pächterwechsel eine Wertermittlung durchzuführen. Warum dies so ist, zeigen wir Ihnen

Gesetzlicher Grundfall

Nach § 11 Abs. 1 S. 1 BKleingG ergibt sich für den Pächter ein Anspruch auf Kündigungsentschädigung, wenn *ein Kleingartenpachtvertrag nach § 9 Abs. 1 Nr. 2 bis 6 BKleingG gekündigt wird. In diesen Fällen hat der Pächter einen Anspruch auf angemessene Entschädigung für die von ihm eingebrachten oder gegen Entgelt übernommenen Anpflanzungen und Anlagen, soweit diese im Rahmen der kleingärtnerischen Nutzung üblich sind.*

Dies sind jedoch Ausnahmefälle, da hier weder die Kündigung durch den Pächter noch die Kündigung wegen Zahlungsverzuges oder Bewirtschaftungsmängeln erfasst sind. Entschädigungspflichtig ist in diesen Fällen der Verpächter.

Soweit eine Kündigung des Pachtverhältnisses nach § 8 oder § 9 Abs. 1 Nr. 1 BKleingG oder durch den Pächter selbst ausgesprochen wird, besteht kein Anspruch auf Kündigungsentschädigung durch den Verpächter nach § 11 BKleingG.

Aus diesem Grund sehen die Pachtverträge auch vor, dass in diesen Fällen eine Wertermittlung durchzuführen ist.

Bedeutung der Wertermittlungsrichtlinien

Der Landesverband Rheinland der Gartenfreunde e. V. hat die „*Richtlinien für die Wertermittlung von Aufwuchs, Gartenlauben und sonstigen Einrichtungen in Kleingärten*“ (7. Auflage 2012, aktualisiert Juli 2016) erstellt, welche gelten.

Diese Richtlinien sehen vor, dass *bei Beendigung des Pachtverhältnisses der scheidende Pächter Anspruch auf Erstattung seiner Aufwendungen hat:*

- *wenn er den Einzelpachtvertrag selbst gekündigt hat,*
- *wenn er die Kündigung durch den Verpächter oder Generalpächter durch schuldhaftes Verhalten herbeigeführt hat (§§ 8 und 9 Absatz 1 Nr. 1 BKleingG),*
- *wenn der bestehende Pachtvertrag einvernehmlich aufgehoben wird.*

Dieser Anspruch auf Entschädigung richtet sich gegen den *nachfolgenden Pächter. Er hat keinen Anspruch gegenüber dem Verpächter (Verein/Verband).*

Bewertet werden hier die Aufbauten und Anpflanzungen, da sie im Eigentum des Pächters stehen.

Bei Todesfällen ist die Wertermittlung für die Bestimmung des Nachlasses maßgeblich.

Besteht ein vertragsgerechter Zustand?

Aus der Wertermittlung ergibt sich, ob sich die betreffende Parzelle in einem vertragsgemäßen Zustand befindet. Erforderliche Rekultivierungsarbeiten werden festgehalten und können auch zu einem Schadensersatzanspruch des Verpächters führen.

Haftungsgefahren

Die rechtlichen Folgen bei unterlassener Durchführung einer Wertermittlung können in einer **Haftung** bestehen.

Die Wertermittlung stellt die Grundlage für die Weiterveräußerung dar. Sofern keine Wertermittlung durchgeführt wird und der scheidende Pächter für einen überhöhten Preis die Aufbauten und Anpflanzungen an den Nachfolger veräußert, kann sich daraus eine Haftung für den Vorstand ergeben, welcher nicht auf die Durchführung der Wertermittlung bestanden hat. Die Haftungssumme kann in der Differenz zwischen dem Wert aus der Wertermittlung und dem tatsächlich gezahlten Preis ergeben.



Weiter kann sich eine Haftung ergeben, wenn aufgrund der nicht durchgeführten Wertermittlung ein Mangel an der Parzelle nicht festgestellt wurde, welcher sich erst im Nachhinein offenbart. Nach §§ 548 Abs. 1, 581 Abs. 2 BGB i. V. m. § 4 Abs. 1 BKleingG verjähren die Ersatzansprüche des Verpächters wegen Veränderungen oder Verschlechterungen der Parzelle in sechs Monaten. Die Verjährung beginnt dabei mit dem Zeitpunkt, in dem der Verpächter die Parzelle zurückerhalten hat. Zu diesen Ersatzansprüchen zählen auch die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes der Parzelle, wie zum Beispiel Entfernung von Einbauten und andere Gegenstände des Pächters.

Aufgrund der Verjährung können Ansprüche gegen den ehemaligen Pächter nicht durchgesetzt werden. Daraus kann dann wiederum eine Haftung des Vorstandes erwachsen, welcher keine Wertermittlung beauftragt hat.

Ein Text von Michael Röcken, Rechtsanwalt aus Bonn





Knackiger Rote Bete-Salat

Für alle, die auf der Suche nach einem Herbst-Rezept mit Zutaten aus dem eigenen Garten sind, aber noch einmal ein bisschen Sommer-Frische am Gaumen spüren möchten: Die erdigen Aromen der Roten Bete treffen in diesem sauer angemachten Salat auf frische Noten von knackigen Äpfeln und würziger Minze.

Zubereitung

Zutaten

(für 2 Portionen)

2 Knollen Rote Bete
1 kleine Zwiebel (rot)
1 Apfel
5 EL Apfelessig
3 EL Olivenöl
2 EL Sonnenblumenkerne
Salz
Pfeffer
1 Stängel Minze

1. Rote Bete schälen und in dünne Streifen schneiden (ca. 0,5 x 2 cm).
2. In einem Topf ca. 100 ml Wasser aufsetzen und die Rote Bete mit geschlossenem Deckel ca. 10 – 15 Minuten bei kleiner Hitze köcheln lassen (ggf. etwas Wasser nachgießen). Die Rote Bete sollte noch bissfest sein und wird in dem Sud serviert.
3. Zwiebel schälen, halbieren und in dünne Ringe schneiden. Apfel waschen, abtrocknen und Stiel und Kerne wegschneiden. Apfel dann wie die Rote Bete in dünne Streifen schneiden.
4. Zwiebel- und Apfelstücke zur warmen Rote Bete in den Topf geben. Apfelessig und Olivenöl unterrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Ca. 30 Minuten ziehen lassen.
5. Minze waschen, trockenschütteln und die Blätter in feine Streifen schneiden.
6. Rote Bete-Salat in Schälchen anrichten und mit den Sonnenblumenkernen und der Minze garnieren.

Tipps

des Landesfachberaters

Marius Cleophas
aus Mönchengladbach

Pflanzen von unempfindlichen Gehölzen

Der Herbst steht vor der Tür und damit die beste Jahreszeit, um Gehölze und (Obst-)Bäume zu pflanzen. Durch die weiterhin milden Temperaturen tagsüber bleibt die Wärme im Boden erhalten. Frisch gepflanzte Rosen, Felsenbirnen und andere Wildsträucher finden die perfekten Bedingungen, um vor dem Winter ausreichend Wurzeln auszubilden und einen festen Stand zu gewinnen, bevor es in die Winterruhe geht. Achten Sie darauf, dass Sie frisch gepflanzte Bäume und Sträucher mit Holzpfählen stützen. Im Herbst kann der Wind ruhig etwas rauer werden, und wir wollen nicht, dass etwas umfällt.

Finger weg von den Staudenbeeten

Die letzten Stauden versuchen noch ein paar Blüten vorzuschieben, aber im Grunde sind die Stauden im Oktober und November am Ende ihrer Blüte angekommen. Sammeln Sie gerne Saatgut von Ihren Lieblingen, aber lassen Sie alles stehen, wie es aktuell ist. Nützliche Insekten suchen dringend einen Platz zum Überwintern, und Vögel erfreuen sich den ganzen Winter über an den Sämereien, die Sie aus den verwelkten Blüten sammeln. Außerdem schützt die abgestorbene Blattmasse den Boden vor Frost. So haben mehrjährige Stauden bessere Bedingungen zum Überwintern, und Kaltkeimer finden perfekte Startbedingungen. Aufgeräumt werden darf dann an den ersten trockenen Tagen ab Mitte Februar. Ich weiß, dass der Vorstand manchmal kritisch guckt, aber die Ökologie in Ihrem Garten wird es Ihnen danken.

Mulchen von Gehölzen

Der Winter naht, und es ist ratsam, die Wurzelballen von Obstbäumen, Sträuchern und Ziergehölzen mit etwas Mulch und Kompost abzudecken. Je weniger Frost tief in die Wurzeln vordringen kann, desto besser. Zudem wird das Bodenleben in den betroffenen Regionen gefördert. Das belüftet die Wurzelregion zusätzlich und sorgt für eine bessere Nährstoff- und Wasseraufnahme im Frühjahr: die perfekten Bedingungen, um zahlreiche Blüten zu tragen und somit hoffentlich eine gute Ernte zu haben. Falls Sie noch Mulch und Kompost übrig haben, schauen Sie doch mal in Ihrem Kräuterbeet vorbei. Die mehrjährigen Kräuter freuen sich sicher.

...und noch mehr Tipps

Entleeren von Wasserfässern und Ausbau von Wasseruhren und Pumpen

Wenn Sie nicht gerade das große Glück haben, eine frostfreie Wasserversorgung in Ihrer Anlage vorzufinden, ist es Anfang November so weit. Die Wasseruhren und Brunnenpumpen müssen ausgebaut und die Leitungen entleert werden. Auch die Leitungen um die Laube sollten dringend restgeleert werden. Stehendes gefrierendes Wasser kann Ihre Leitungen sprengen und für eine unangenehme Überraschung im Frühjahr sorgen. Entleeren Sie auch große IBC-Tanks. Auch hier können unschöne Schäden entstehen. Bewahren Sie aber ca. 200 l Wasser auf. In einem trockenen Winter müssen die Sträucher gewässert werden, und auch im Gewächshaus freut sich das Bodenleben über eine gelegentliche Wassergabe.

Einrichten einer Igel-Ecke

Insbesondere im Herbst fällt allerlei „Abfall“ an: Heckenschnitt, Laub, Reisig und Totholz. Das kann man natürlich alles zum Wertstoffhof fahren, aber dafür ist es eigentlich viel zu wertvoll. Igel suchen ab Ende Oktober nach den ersten kalten Nächten ein Quartier für den Winter. Richten Sie dazu eine Ecke in Ihrem Garten ein, wo Sie mit Totholz, Reisig und Laub eine kleine Burg errichten. Mit etwas Glück nistet sich hier bald ein Igel ein. Ihre Kinder, Enkelkinder und Nachbarskinder werden es Ihnen im Frühjahr danken, wenn der Frühling kommt und der Mitbewohner seine ersten Runden dreht. Auch Sie sollen einen Nutzen haben: Igel fressen Schnecken und deren Eier. Jede Schnecke, die der Igel frisst, muss von Ihnen nicht bekämpft werden!

Aufräumen und Vorbereiten des Gewächshauses

Für all die Glücklichen unter uns, die den Luxus eines Gewächshauses haben, steht eine besondere Aufgabe an. Das Gewächshaus muss leer und sauber gemacht werden. Der Boden kann gerne jetzt schon mit Kompost und Mist aufgewertet werden. Für alle, die das Gewächshaus im Winter nicht nutzen wollen, bietet sich natürlich eine Gründüngung an. Alle anderen können auch im Oktober noch Portulak, Spinat und Feldsalat säen. So kann im Januar und Februar (bei richtiger Witterung vorausgesetzt) dann das erste frische Grün aus dem Garten genossen werden.

...zum guten Schluss...

Die klassische Winterarbeit – Pflege der Werkzeuge

Insbesondere im Dezember, wenn die Tage schon sehr kurz sind, ist im Garten nicht mehr viel zu tun. Dennoch zieht es einen immer wieder in die eigene kleine Oase. Aber nur dort zu sitzen und darauf zu warten, dass etwas passiert, ist auch nicht zielführend. Reinigen Sie stattdessen Ihre Gartenwerkzeuge! Insbesondere Spaten, Grabegabel, Grubber und Co. danken Ihnen den Pflegeeinsatz mit einer längeren Lebenszeit. In den heutigen Zeiten von Inflation und Ressourcenknappheit lohnt sich die Erhaltung gleich mehrfach. Nach einer intensiven Reinigung der Gartengeräte können Sie die Metalloberflächen und Holzstiele mit Leinölfirnis einreiben. Zwar brauchen diese einige Tage, bis der Leinölfirnis richtig trocken ist, aber Zeit haben wir ja im Dezember.

Passen Sie auf die Lappen auf, die mit Leinölfirnis in Kontakt gekommen sind... diese können sich selbst entzünden!

Unsere Seminare im vierten Quartal

Seminare für die Fachberaterausbildung

Seminar 1 Boden und Düngung **ausgebucht**

25.10.2025 im KGV Stollenhof, Mülheim an der Ruhr

Seminar 2 Grundlagen der Botanik **ausgebucht**

15.11.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Seminar 9 Schnitt an Obstgehölzen **ausgebucht**

08.11.2025 im Versuchszentrum Gartenbau Köln-Auweiler

Seminar 12 Aufgaben der Fachberatung **ausgebucht**

22.11.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Seminar 13 Qualifikationstest 2. HJ **ausgebucht**

29.11.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Fortbildung für Fachberater*innen und interessierte Funktionsträger*innen

Grundseminar für Wertermittler*innen (dreitägig) **ausgebucht**

im SV Essen (Zusatzkurs)

04.10.2025.2025 Wertermittlung (Theorie)

18.10.2025.2025 Wertermittlung (Praxis)

25.10.2025 Wertermittlung (Auswertung)

Fortbildungsseminar für Wertermittler*innen **ausgebucht**

11.10.2025 im KGV Kannenhof in Solingen

Jahrestagung für Fachberater*innen **ausgebucht**

08.11.2025 im KGV Gartenfreunde Kerpen

Erfahrungsaustausch für Wertermittler*innen

15.11.2025 im KGV Stollenhof, Mülheim an der Ruhr

Aus- und Fortbildung für Funktionsträger

Vorstandsarbeit in der Praxis - Schriftführung

18.10.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Fortbildungsseminar für Kassierer*innen

08.11.2025 im KGV Schloß Rheydt, Mönchengladbach

Fortbildungsseminar für Vorsitzende (zweitägig)

14. + 15.11.2025 im Wilhelm-Kliwer-Haus, Mönchengladbach

Online-Seminare

Datenschutz-Update 2025

19.11.2025 mit Michael Röcken, Verbandsanwalt

Nachrichten aus Ihrem Kleingarten



In Ihrem Verein findet ein Sommerfest statt oder das Café in Ihrem Vereinsheim wurde neugestaltet? Ihre Nachrichten interessieren uns und wir nehmen Ihren Beitrag gerne in die nächste Ausgabe unseres Online-Magazins oder als News auf unsere Homepage auf. Schreiben Sie uns oder kontaktieren uns in der Geschäftsstelle. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Wenn Ihnen dieses Magazin gefällt, machen Sie andere Kleingärtnerinnen und Kleingärtner auf unsere Zeitschrift aufmerksam. Sie können das Magazin gerne mit dem Hinweis auf unsere Homepage oder durch Weiterleiten dieser Datei verbreiten. Wir begrüßen jeden Leser, der sich für das Thema Garten interessiert.

Nachrichten aus der Fachberatung

Sie haben exotische Pflanzen in Ihrem Garten oder erfolgreich neue und alte Anbaumethoden getestet? Vielleicht haben Sie auch Projekte mit Kindern durchgeführt?

Senden Sie uns Ihre Berichte mit Bildern zu, damit alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde davon profitieren können. Wir veröffentlichen Ihre Erfahrungen gerne auf unserer Homepage oder in diesem Magazin.



Impressum

kleingartennews

Herausgeber:

Landesverband Rheinland der Gartenfreunde (LVR)
Sternstr. 42, 40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 30 20 64 0
E-Mail: info@gartenfreunde-rheinland.de
Internet: www.gartenfreund-rheinland.de
V.i.S.d.P.: Michael Franssen

Redaktion:

Ralf Krücken (verantwortlich)
Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Bildnachweise:

alle Fotos Landesverband Rheinland, außer:

Seiten 12 und 13:	KGV Bonn-Süd
Seiten 14 und 15:	KGV Erholung, Neuss
Seiten 16 bis 18:	KGV Edelweiss
Seiten 19 und 20:	KGV Remscheid-Reinshagen
Seiten 21 und 22:	Kreisverband Mönchengladbach / Hans-Peter Reichartz
Seiten 23 und 24:	KGV In den Blanken
Seite 28:	Julia Uehren



Im Kleingartenwesen zu Hause.



PASSENDE VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

FÜR KLEINGÄRTNER

- LIG (Laube/Inhalt/Gebäude)
- Familienunfall

UND VEREINE

- Vereinsheim
 - Haftpflicht
 - Vermögensschadenhaftpflicht
 - Dienstfahrtenkasko
 - Kollektivunfallversicherung
 - Abbruchversicherung im Brandfall
- bis 10.000 €**

Profitieren Sie von der Vereinsheim-Versicherung, um Ihren Verein optimal abzusichern. So können Sie sich vollständig auf Ihre Aktivitäten und Mitglieder konzentrieren, ohne sich um unvorhergesehene Schäden und deren finanzielle Folgen sorgen zu müssen.

Senden Sie uns Ihre bisherige Police und die dem bisherigen Vertrag zugrunde liegenden Bedingungen gerne zu. Zusätzlich schicken Sie uns bitte die letzte Prämienrechnung zu. Wir unterbreiten Ihnen rasch ein entsprechendes Angebot!

Es betreut Sie im Schadensfall:

Assekuradeur:

LKV Landesverbands-Kleingarten-
versicherungsservice GmbH
Mittelstr. 12-14 Haus B
50672 Köln
Telefon: 0221 / 2924 555 0

Vermittlerregisternummer:

D-9G7F-NSXX2-67

Mehr erfahren



lkv-service.de